

Dresdener Volkszeitung

Hauptschreibst. Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das **werktätige Volk**

Hauptred. Edm. Schachtel, Dresden.
Hauptverl. Ernst Knechtel
und Beamten, H.-G., Dresden,
Gebrüder Arnold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Änderungen handelslicher Art, in es auch ohne Einfluß dieser Gesetze, bei der Beilage der Dresdener Volkszeitung keinen Einfluß auf Richtigkeit des Besondereils oder auf Richtigkeit der Beilage.

Abgabe mit der 14. Jahrgangsbilanz...
Kontingents...
Telefon...
Telegraph...

Schreibst. Dresden...
Verlagsst. Dresden...
Druckst. Dresden...

Abgabe...
Kontingents...
Telefon...
Telegraph...

Nr. 88

Dresden, Montag, den 14. April 1930

41. Jahrgang

Eine Mehrheit für Brüning

Die ersten Abstimmungen in der heutigen Reichstagsitzung Die Verkoppelung von Agrar- und Deckungsvorlagen angenommen

Die reaktionärste Regierung Mit den Grobagrariern gegen die Arbeiterschaft

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:
Am Montag fällt die letzte Entscheidung über das
und schwankende Mehrheit aus der zweiten Lesung
heute in der dritten und endgültigen
ung gehalten werden. Der Kampf ist noch nicht aus!
Sonnabend haben 68 Abgeordnete nicht an der Ab-
stimmung teilgenommen — von dieser Fraktion der Abwesen-
heit heute die Entscheidung ab. Die sozialdemokratische
Fraktion hat alle ihre Mitglieder dringend ermahnt,
an der Stelle zu sein — das gleiche aber haben die
Rechtsparteien getan. Noch einmal müssen sich die An-
führer des Herrn Brüning dieser Kernprobe unterwerfen.
Über wenn die Regierung Brüning eine knappe Mehr-
heit behauptet — was hat sie gewonnen? Sie wird
zur Ruhe kommen; denn ihre Vorlagen bedeuten eine
enorme Belastung des Volkes, daß die Regierung un-
endlich betannt werden wird — bis zu ihrem Sturz. Die
Verbindung der Agrarermäßigungen, die Rückwirkung der
Veränderungen auf die gesamte Handelsvertragspolitik, der
widerstand stumps um die Stille und die Arbeitslosenver-
mehrung — alles Gefahrenpunkte, zumal für eine Regierung,
aus Splittern und Gruppchen besteht, bei denen ein gut
wenig Sonderinteressen und demagogischer Forderer-
rüber den Staatsoberbau steht. So oder so
der Regierung ist kein langes Leben
voraus.

Wth. Berlin, 14. April. (Fig. Drahtb.)
Zum Gesetz über die Zolländerung, das die Mineral-
ölzölle und das Agrarprogramm enthält, werden zunächst
verschiedene sozialdemokratische und kommunistische Abän-
derungsanträge abgelehnt. Die Mineralölzölle
und die ersten Artikel des Agrarprogramms
werden in einfacher Abstimmung gegen die
Stimmen der Sozialdemokraten und Kom-
munisten, der Nationalsozialisten und bei
einigen Artikeln auch gegen einen Teil der Deutsch-
nationalen angenommen, darunter auch die sogenannte
Junctim-Verstärkung, wonach die Agrarvorlage
nur in Kraft treten kann, wenn auch sämtliche Deckungs-
vorlagen angenommen sind.

Nach dieser Abstimmung ist anzunehmen, daß die Re-
gierung getreter ist und die Reichstagsauflösung vermeiden
wird, da ja vermutlich auch bei den übrigen Abstimmungen
sich eine Mehrheit für die Regierung ergeben wird.

Scheint, auch recht vorsichtig geworden. Er will es weder mit
der Linken noch mit der Rechten verderben.

Die Deutschnationalen sahen unterdessen wie
geprügelte Kinder da. Wiederholt wurde nach Eugen-
berg gerufen. Er schwieg. Statt dessen ging Berg in die
Front. Er versuchte im letzten Augenblick eine Brücke zur Re-
gierung. Das Ostprogramm sollte durch Verbindung
eines Antrags mit der Biersteuer gesichert werden. Braun-
felscher Gelächter auf der Linken. Der Reichsfinanzminister
Reibenhauer erwiderte auf die Offerte verbindlich und frei-
bleibend wie ein Geschäftsmann, der in seinem Stand auf der
Wespe handelt.

Der christlichnationalen Bauer Döbrich stritt sich nach
ein wenig mit den Nationalsozialisten herum, wer nun eigent-
lich in Deutschland zur allernationalsten Richtung gehöre.
Kurz vorher hatte die wunderbolle „Arbeiterpartei“ der

Nationalsozialisten erklären lassen, daß sie auch die
höchsten Stille für ihren Protaktor Eugenberg bewilligen werde.
Kurz nach 1 Uhr begann die Abstimmung. Um
1.18 Uhr war sie geschlossen. Das Haus siebte. Hunderte
Blide wandten sich nach rechts. Man sah, daß Eugenberg
und einige Getreue die rote Klein-Karte hochhielten.
Bald aber zeigte sich, daß die große Mehrheit dieser Fraktion
von Kraut und Rüben ihrem Führer nicht mehr folgte. Die
weißen Karten überwogen. Auch einige National-
sozialisten gaben weiße Ja-Karten ab. Eifrig zählte das
Büro. Ein Glockenzeichen: 424 Abgeordnete haben abge-
stimmt, einer hat sich enthalten, 206 Stimmen mit Nein,
217 Stimmen mit Ja. Der Antrag der Regie-
rungspartei ist angenommen. Hui-Rufe bei
den Kommunisten. Dann leerte sich rasch der Sitzungssaal.
Unter nur recht geringer Aufmerksamkeit wurden 10 Minuten
später die sozialen Verhandlungen fortgesetzt.

Es haben also fast 70 Abgeordnete bei der entscheidenden
Abstimmung gefehlt. Darunter befinden sich 25 Sozialdemo-
kraten. Diese verhältnismäßig hohe Zahl erklärt sich, abge-
sehen von den 10 wegen Krankheit Beurlaubten,
daraus, daß eine Anzahl Abgeordnete Verpflichtungen
im Lande übernommen hatte, weil noch bis Freitag nach-
mittags niemand voraussehen konnte, daß am Sonnabend die
entscheidenden Abstimmungen stattfinden würden und sie des-
halb nicht rechtzeitig nach Berlin zurückkehren konnten. Von
den Regierungspartei waren 22 Abgeordnete nicht
anwesend, von den Deutschnationalen 9 und von den
Kommunisten 7.

Eine Zufallsmehrheit hat die Regierung
gerettet. Eine Zufallsmehrheit, die schon am Montag
zu einer Mehrheit werden kann. Das eine ist jeden-
falls sicher, daß mindestens die Hälfte des gegenwärtigen
Reichstags gegen die Regierung Brüning steht, ihre Politik
und ihre politischen Methoden verurteilt und bekämpft. An-
gesichts dieser parlamentarischen Situation gehört schon ein
großes Stück Phantasie und Demagogie dazu, von einem
„Sieg“ der Regierung Brüning zu reden. Die Regierung
Brüning hat nicht „gesiegt“, gesiegt hat die Kraft der Rechten
vor Neuwahlen, und dieser Sieg wurde schließlich Herrn
Brüning zum Retter. Aber noch ist nicht aller Tage Abend.

Millionenraub an den Kriegsoptern

Von E. Robmann, M. d. R.

Den Kriegsoptern droht nach der Ausschiffung der
sozialdemokratischen Minister aus der Reichsregierung eine
große Gefahr. Der rücksichtslose Stolz des Kapitalismus
gegen die Sozialpolitik der Republik war in dem Ringen um
die Arbeitslosenversicherung am sichtbarsten. Die nicht minder
raffinierten Ausschütlungs- und Abbaubestrebungen, die gegen die
Sozialversicherung, die Krankenassen und die Wohlfahrts-
pflege unternommen wurden, traten gegenüber der alles über-
ragenden Bedeutung des Arbeitslosenproblems etwas in den
Schatten. Das trifft auch auf die Kriegsopterverordnung zu,
die von den kapitalistischen Parteien lange Zeit aus einer Ari-
nationalen Schamgefühl heraus wie heißes Eisen gemieden
wurde. Seit etwa einem Jahre ist aber auch hier eine auf-
fallende Änderung eingetreten. Die rund 1 1/2 Milliarden
Mark — 38 Prozent aller unmittelbaren Reichsausgaben —
die diese läbliche Erblichkeit der Monarchie alljährlich verschlingt,
sind bürgerlichen Sanierungsräten und
Steuerenkunstpfeifen schon lange ein Dorn
im Auge. Allmählich wurde gegen die Kriegsopterverordnung
ein heimtückischer Feldzug organisiert, dessen Haupt-
quartier in einflussreichen Kreisen der Industrie und des
Reichsfinanzministeriums seinen Sitz hat. Mit besonderer
Hingabe hat sich die liberale und die demokratische Presse für
diese edle Aufgabe zur Verfügung gestellt. Die neueste Attacke
kommt vom Sanja-Bund, dessen Denkschrift von dem
demokratischen Reichstagsabgeordneten Fischer unter-
schrieben ist. Doch die Sachkenntnis bei allen Angriffen auf
die Reichsopterverordnung tiefmützlich wegfällt, Wort die

Leute nicht sonderlich. Die Hauptsache ist, Stimmung gegen
die unbedeutenden 1500 Millionen Mark zu erzeugen. Sach-
kenntnis steht diesem Ziel nur lästig im Wege.

Nebenher ging ein stiller, zäher, nach außen kaum be-
obachteter Ringen im Kabinett und in den inter-
fraktionellen Besprechungen der Re-
gierungspartei. Dort wurde bemüht der Etat ge-
drückt, um einen Leistungsabbau zu erzwingen. Auf Drän-
gen der Volkspartei fürzte man die Kapitalabfindung
um 25 Millionen Mark und zwang das Reichsarbeits-
ministerium, 12 Millionen Mark des Restes dieser Position
zu anderen Zwecken zu verwenden. Der Reichsarbeitsminister
Wisse II wehrte sich verzweifelt gegen Vermutungen, die er
mit seinem Gewissen nicht decken konnte. Aber der See raste
und wollte keine Opfer haben. Um Schimmeres zu verhüten,
gab er in einer richtigen taktischen Erkenntnis einige Posi-
tionen auf, aus denen die Kritik besondere Nahrung sog. Die
Nachuntersuchungen wurden wieder angeordnet, langfristige
Nachablungen abgelehnt, soweit sie nicht auf Rechtsansprüchen
beruhten, die Kapitalabfindungsmittel gestreckt und eine
Revidion der Fristen im Berechnen mit den Organisationen
erzwogen.

Nun ist die Ausschiffung der Sozialdema-
kratie aus der Regierung gelungen. Nicht erreicht ist frei-
lich das heißersehnte Ziel ihrer Diskreditierung bei den
Wahlen. Diese werden früher als ihnen lieb ist, empfinden,
daß mit der Sozialdemokratie der den bürgerlichen Parteien

Die Sitzung, die dieses Reichstags letzte sein konnte,
am Sonnabend kurz nach Mittag unter ungeheurer
Anwesenheit der Abgeordneten und Journalisten. Um wieder-
mal zu zeigen, daß sie hinter den Ereignissen verlinken,
in die Kommunisten zur Geschäftsordnung einen Miß-
trauensantrag einbringen. Niemand beachtete ihn,
und hörte ihrem Redner zu. Die Abgeordneten richteten
Wieder auf den Kanzler, der sich nach dem kleinen kom-
munistischen Zwischenstück sofort erhob, um die angekündigte
Anfrage vorzulegen: Entweder Annahme des Antrages der
Rechtsparteien, der Finanz- und Agrarvorlagen mit-
einander verbindet, oder die Reichsregierung wird auf anderen
in die Finanzen, die Landwirtschaft, das Vaterland
in Brüning liegt unflare Wendungen. Er sprach weder
Wort Auflösung noch die Drohung mit dem Artikel 48.
Man weiß aber zur Genüge, daß dies keine „anderen“
ist.

Der sozialdemokratische Fraktionsführer Breitscheid
erhob sofort. Er verlangte die unverzügliche Ent-
scheidung. Nach 14tägiger Regierungskunst stehe das Kabinett
vor seinem moralischen Bankrott. Parteiführer
rief Breitscheid zu den Mittelparteien hinab. Das sei
er, kaum noch ein Parlament. Es sei ein Haus mit
Bergschichten wie eine Wüste. Noch im Glauben, daß
Deutschnationalen fest bleiben würden, gab Breit-
scheid Parolen zum Wahlkampf aus. Die
demokratische Fraktion applaudierte stürmisch. In dem
Anspruch Beifall gingen die Gegenkundgebungen der
Rechtsparteien unter.

Dann stieg würdevoll der Zentrumabgeordnete Esser
auf die Tribüne, um unter allgemeiner Verwunderung zu
sagen, daß das Zentrum mit dem Namen Brüning in die
Geschichte eingehen werde zur Rettung des Vaterlandes. Der
demokratische Kanzler lobte einige Minuten gegen die
Demokratie. Herr Stöhr von den Nationalsozialisten
sprach ihm in jedem Wort zu. Sie lieben vereint, und sie
vereint; sie haben alle nur einen Feind: die Partei der
Arbeiter, die Sozialdemokratie.

Einlaut sprach der Demokratenführer Koch. Würde
in einem Wahlkampf noch irgendjemand zu führen haben?
Nicht immerhin in dieser Schicksalsstunde das Bekennt-
nis nicht nur rechts von seiner Partei, sondern auch in
den seit langem Bestrebungen gewachsen seien, ohne die
Demokratie zu regieren. Der volksparteiliche Haupt-
redner Scholz ist in dem Augenblick, wo die Verant-
wortung vor den Wählern auf Minutennähe nahegetrübt

ARBEITER.
UND
-G.
DRESDEN
KÖNIGSTR.
POSTSCHEK-
KAMMER 21 002

Klage Frauen
Gammli
Frisier
Postplatz
Pillule

Haare

unbequeme Widerstand gegen die Sozialreaktion aus dem Kabinett entfernt wurde. Das gilt im besonderen Maße auch für die Kriegsveteranen. Nachdem nun ein Jahr lang die öffentliche Meinung vorbereitet hat, glaubt man jetzt zum offenen Anmarsch übergehen zu können. Nach allen bisher vorliegenden Auskünften, heißt es in der 20. Zeilen starken Denkschrift die der Sania-Bund für Handel, Gewerbe und Industrie den Abgeordneten für den Haushalt 1930 zugewandt hat.

hat sich die Vermutung als erwiesen, daß in absehbarer Zeit gewisse Maßnahmen zwangsläufig dieser Art eine starke Ausgabenverminderung erfordern wird. Das brutale Deutsche überseht, sagt diese Denkschrift, daß die Kriegsveteranen sich erlauben, länger zu leben, als die kapitalistischen Nechenschüler es erwarten hatten. Da sich die starke Ausgabenverminderung nicht von selbst einstellt, soll sie nach den Vorschlägen des Sania-Bundes durch sofortige und gewaltsame reaktionäre Maßnahmen herbeigeführt werden.

Der Sania-Bund beruft sich hierbei auf die geheiligten Rechte des Privatigentums und auf die Gewerbefreiheit, die durch eine sozialistische Entschädigungsgesetzgebung des starken künftigen Prinzipals der Einzelverantwortung des einzelnen nicht entzogen werden dürfen. Unter dem Deckmantel dieser mehr bliden als ethischen Fiktion geht er rücksichtslos auf sein Ziel zu. Im Jahre 1910 bei den Kriegsveteranen eine Ausgabenverminderung von 135 Millionen Mark und vom 1. April 1931 an eine Bekämpfung der Ausgaben um jährlich 235 Millionen Mark herbeizuführen. In der Gesetzgebung, die er fordert, soll ausgedrückt werden, daß alle Renten der Kriegsveteranen und Hinterbliebenen, die nicht auf einer Verringerung der Erwerbseinkünfte von monatlich 200 M., das bei Verheirateten mit Kindern etwas noch oben gestaffelt werden soll, in Wegfall kommen solle. Ohne Rücksicht auf das Einkommen der Kriegsveteranen und Hinterbliebenen wieder aus der Versorgung herauswerfen, die infolge der Regierungserklärung vom Dezember 1927 wieder in die Versorgung aufgenommen wurden, weil sich die Bemessung ihrer Erwerbseinkünfte mit 20 Prozent bei näherer Prüfung nicht anrechnen ließe.

Diese Maßnahmen würden bedeuten, daß etwa 250.000 Kriegsveteranen und ersten inneren Leiden einfach aus der Versorgung deshalb

herausgeworfen werden, weil sie sich Mühe geben, trotz ihrem Leiden ein Einkommen durch Arbeit zu erwerben. Es würden Leute darunter fallen mit Tuberkulose im ersten Stadium, mit Hand- und Fußgelenken, mit dem Verlust eines Auges, mit schweren, abstoßend wirkenden Entstellungen des Gesichts, mit Leiden, die besondere Kosten verursachen, wie z. B. Wagenleiden und Kieferverletzungen. Betroffen würden von einer solchen Maßnahme auch über 100.000 Kriegerwitwen.

Die edlen Urheber solcher Vorschläge übersehen dabei vollkommen, daß bei allen diesen Menschen, auch wenn sie vollkommene den vollen Lohn oft nur infolge des Trüdes der Organisation oder des Entgegenkommens des Arbeitgebers erhalten, die Arbeitsfähigkeit viel höher vorliegen wird als bei gesunden und unversehrt gebliebenen Menschen. Es gehört die ganze rohe und brutale kapitalistische Denkweise dazu,

sich mit solchen plumpen Anregungen überhaupt an die Leichtigkeit zu wagen.

Der Sania-Bund bedient sich zur Stützung seiner Forderungen des in weiten Kreisen populären Slogans, die Renten und Kriegspensionen von einem gewissen Einkommen an ruhen zu lassen. Es ist freilich sehr richtig, daß er immer nur von Kriegsbeschädigtenrenten und Kriegspensionen spricht. Die Bezüge der Veteranen und Kriegspensionäre sind mit wenigen Ausnahmen von dem Charakter von Kriegsrenten. Petrus Schiele's leidende Großgattin sollen ihre Milliarden empfangen, weil es die neue Rentierung, die kaiserliche Generalität und die Kriegspensionäre ihre ungeschmälerten Bezüge, aber Kriegsbeschädigte und Kriegerveteranen sollen zum geringsten Teile bluten. Die Sozialdemokratie wird sich gegen diesen politischen Sabotage auch in der Debatte zu wehren wissen.

Landbund gegen Hugenberg Spekulation gegen die Preußenkoalition

Die Spaltung der Deutschnationalen bei der Abstimmung am Sonnabend wird ihre Konsequenzen haben. Gegenüber den Versicherungen, daß Hugenberg seinen der Abgeordneten, der für die Regierungsrücktritt gestimmt habe, wieder aufstellen lassen, droht die Deutsche Tageszeitung mit dem Landbund:

Bestimmlich hat der Parteivorstand am 1. Mai eine neue Sitzung des Parteivorstandes einberufen. Und bis und da wird in der Reichspresse diese Tatsache bereits dem Sinne beigemessen, daß diese Sitzung gewissermaßen einer Disziplinierung der getragenen Fraktion dienen solle. Wir würden einem solchen Versuch mit größter Sorge entgegensehen, weil nach dem ganzen Verlauf der Dinge er sicherlich in weiten Kreisen der Landwirtschaft dazu beitragen würde, daß nunmehr etwas eine grundsätzliche Abkehr von der bisher immer hochgehaltenen und bedingten agrarischen Zuverlässigkeit der Partei erfolgen solle.

Im Hugenbergischen Tag findet sich eine sehr interessante Bemerkung, die fast wie ein Angebot zu einer dauerhaften Regierungserweiterung nach rechts wirkt. Da heißt es:

Es gibt Wege, die zu diesem Ziele führen; aber sie müssen ehrlich und offen begangen werden, im Reiche wie in Preußen.

Auch die Deutsche Allgemeine Zeitung drängt die Regierung, die Preußenkoalition zu schließen. Es scheinen bei den Deutschnationalen starke Absichten zu bestehen, sich auf einen dauernden Bürgerkrieg zuzurufen — bis in den Hugenberg-Kreis hinein.

Bauern gegen Schiele's Agrarprogramm

D. Kiel, 12. April. (Eig. Text.)

Der Schleswig-Holsteinische Bauernverband wendet sich in einer öffentlichen Kundgebung gegen das Agrarprogramm der Reichsregierung mit dem Hinweis, daß eine Politik der Befürderung der Agrarwirtschaft unvereinbar ist mit der Dauer der wirtschaftlichen Notlage. Wenn die Regierung in Zukunft in Zukunft 12 M. leisten würde, so stelle sich die Frage, eines Rentenscheinbesitzers einjohrigem Arbeitslohn auf 2 M. Der Rentenscheinbesitzer müsse sich im Durchschnitt auf mindestens 10 M. bewegen, wenn dem Landwirt ein nur ausreißender Gewinn zu lassen werden soll. Rehnlich liegt die Sache bei der Erzeugung von Milch und Eiern. Das Agrarprogramm sei ein von den sozialpolitischen Programmen, das den Eindruck erzeuge, ob die gesamte Notlage der Landwirtschaft lediglich aus der Konkurrenz des Auslandes herbeigeführt sei. Je mehr man aber in diesen Agrarprogrammen die Meinung stärke, als ob lediglich die Notlage der Landwirtschaft die Ursache für die Notlage der Landwirtschaft sei, um so geringer würden die Bemühungen sein, durch verbesserte Produktions- und Absatzmethoden der Konkurrenz des Auslandes zu bieten zu bieten und dem inländischen Käufer gegenüber den notwendigen Anreiz zu geben.

Brünnings armselige Rettung

Der schlimmste Schacher im Reichstage - Die Abstimmungen am Sonnabend - Alles Zufall!

(Schluß der Sonnabend-Sitzung)

Abg. Berg (Dust), mit lebhaften Juraufen empfangen, verweist auf die von den Regierungsparteien vorgelegte Entscheidung über das Agrarprogramm und stellt fest, daß seine Partei am Sonnabendmorgen der Regierung vorgelegten habe, einem Zusatzantrag zum Viersteuergesetz zuzustimmen, wonach die Viersteuererhebung am 1. August außer Kraft tritt, wenn bis dahin nicht die Disposition für den Eisen mit einem Betrage von 20 Millionen Mark sichergestellt ist. In seinem größten Bedauern habe die Reichsregierung dem Antrag nicht zugestimmt. Eine Stellungnahme im Sinne dieser Forderung könnte von Bedeutung sein. (Beifall und Juraufe.)

Reichsfinanzminister Dr. Maltenhauer

erwidert namens der Reichsregierung, daß diese nicht in der Lage sei, diesem Antrag zuzustimmen. Wir können die Durchführung der Agrarfinanzierung nicht davon abhängig machen, daß irgendein anderes Gesetz oder eine Maßnahme bis zu einem bestimmten Zeitpunkt durchgeführt wird. Wir können ebensowenig in diesem Augenblick auf Voller und Pannig die Beträge nennen, die für die Einnahme zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Regierung hat sich hier und deutlich zur Hilfe bekannt. Die Gesetze sind in Vorbereitung. Es werden alle verfügbaren Mittel flüchtig gemacht werden, um diese Dinge wirksam durchzuführen. Entweder hat man das Vertrauen zur Regierung, daß sie die ihr gestellten Aufgaben durchführt, dann bedarf es keiner besonderen Sicherung, oder man hat das Vertrauen nicht, dann kann man das in der Abstimmung zum Ausdruck bringen. (Beifall b. d. Regierungsparteien.)

Abg. Böhrig (Landvolk) erklärt, seine Partei stimme wegen der Not des Volkes und des deutschen Bauernstandes dem Agrarprogramm und den Deckungsanträgen zu.

Abg. Dr. Schulz (D. Vp.) betont, daß niemand Veranlassung habe, an dem ernstesten Willen der Regierungsparteien zu zweifeln, die Not des Eisens mit allen verfügbaren Mitteln zu beheben.

Die entscheidende Abstimmung

Es folgt dann die Abstimmung über den Antrag der Regierungsparteien, wonach Finanz- und Agrargesetz gleichzeitig in Kraft treten.

Von der Deutschnationalen Fraktion stimmen die meisten Mitglieder mit Ja, andere mit Nein oder mit bloßen Karten, die Stimmhaltung bedeuten. Das Ergebnis der Abstimmung ist die

Annahme des Verbindungsantrages mit 217 gegen 206 Stimmen

bei einer Stimmhaltung. Mit Ja-Außen der Kommunisten und mit Gelächter der Sozialdemokraten wird das Abstimmungsresultat aufgenommen.

Präsident Loh: Wir mühten nun mit der sachlichen Beratung der Zusatzlagen beginnen. Es wird aber vorgeschlagen, die Sitzung auf zehn Minuten zu unterbrechen, damit sich die Herren erholen. (Beifall.)

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wendet sich Abg. Bus (Komm.) gegen die Agrarvorlage, die nur den Großgrundbesitzern Vorteil bringe, aber die Klein- und Mittelbauern schädige.

Abg. Larnow (Soz.)

kennzeichnet die Agrarvorlage als den Versuch, auf alle Anschauungen zurückzugeben, wonach der Landwirt nur durch Zoll-erhöhungen geschützt werden könne. Die Folge muß

eine ungeheuerliche Erhöhung aller Lebensmittelpreise

sein. Diese Preisvermehrung muß aber weiter unbedingt eine Erhöhung der Löhne nach sich ziehen. Der optimistische Auffassung, daß eine solche Preisvermehrung nicht eintritt werde, steht die Ansicht des Reichsrechnungsrates Schiele gegenüber, wonach ja gerade die Zoll-erhöhungen eine Erhöhung der Preise bringen sollen. Er ist der Meinung, daß der Landwirt nicht mit anderen Mitteln geschützt werden kann.

Die Arbeiter fordern, daß die Nationalisierung der Wirtschaft zu einer entsprechenden Lohnerhöhung führen muß. Die Halternehmer haben diese Forderung bisher abgelehnt.

Wenn aber die neue Lebensmittelsteuer kommt, dann wird spätestens im Herbst eine neue Lohnforderungswelle über Deutschland gehen. (Zehr wahr bei den Soz.)

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat sich gerade deshalb gegen dieses Agrarprogramm gewandt, weil von dieser Seite die notwendig darauf folgenden Lohnerhöhungen gefürchtet werden. Wir lassen keine Zweifel darüber, daß die deutsche Arbeiterbewegung, insbesondere die Gewerkschaften, in unausträglichster Konsequenz dieser Vorlagen eine neue Lohnbewegung führen werden. Die Parteien, die diesem Agrarprogramm zustimmen werden, stellen damit einen Wechsel auf Lohnerhöhungen aus, der von uns präferiert wird, und die Gewerkschaften werden erzwungen, ihn zu honorieren.

Abg. Mentle (Komm.) wendet sich gegen die Warenhaussteuer, die durch ihre Tendenz gegen die Konsumvereine die Lebenshaltung der arbeitenden Massen verteuere. — Abg. Feine (Soz.) bekämpft die gestaffelte Umsatzsteuer.

Es folgen die Abstimmungen.

Die Höhe für Benzol und Wenzol werden nach Ablehnung der sozialdemokratischen Änderungsanträge mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Rechten angenommen. In der Abstimmung der Regierungsvorlage. Bei der Umsatzsteuer auf Mineralölle beantragt die Regierungsparteien die Wiedereinführung der im Ausland beschlossenen Befreiung des Petroleums von der Steuer. Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 244 gegen 178 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen.

Das Agrarprogramm der Regierungsparteien

wird in einfacher Abstimmung angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, Kommunisten und von der demokratischen Fraktion die Abgeordneten Lemmer und Könnert zu. Angenommen wird eine Entschädigung der Regierungsparteien, wonach die Einnahmen aus den Mineralölsteuern für Zwecke des Wege- und Straßenbaues verwandt werden sollen. Ferner wird die Entscheidung der Regierungsparteien angenommen, die die halbjährige Vorlage eines Gesetzes über die Osthilfe verlangt.

Die fehlenden Abgeordneten

Bei der Abstimmung über das „Kontinuum“ (d. h. die Ver- fassung von Agrar- und Deckungsanträgen), die die Annahme mit 217 gegen 206 Stimmen bei einer Enthaltung ergab, haben 67 Reichstagsabgeordnete von 401 gefehlt. Dabon entfallen auf

Sozialdemokratische Partei: 25 Abgeordnete. Sod, Dietrich (Thüringen), Egerstedt, Hansenberg, Herr, Gerlach, Grahmann, Hoffmann (Kaiserlautern), Jäder, Krüger (Holt), Dr. Weber, Müller (Richtenberg), Peters, Frau Walf, Dr. Luesel, Frau Schiffgen, Schmidt (Meißen), Schöpin, Scheid (Bielefeld), Frau Schroeder, Frau Schulz (Westfalen), Frau Dr. Eismann, Enoch, Ulrich (Sachsen), Witte.

Von den fehlenden Sozialdemokraten war mehr als die Hälfte krank. Die übrigen Fraktionsmitglieder waren durch Kon- ferenzen und Verhandlungen abgehalten.

Deutschnationale Volkspartei: 9 Abgeordnete. Graf zu Eulenburg, Graf, Westphalen, Derg, Dr. Meiner, Koch (Tübingen), Dr. Weyer, Wegs, Wolf (Stettin).

Rechtspartei: 6 Abgeordnete. Ehrhardt, Höfner, Gieseler, Jandusch, Dr. Knoll, Wittke.

Kommunistische Partei: 7 Abgeordnete. Dietrich (Berlin), Grottel, Krenen, Wolff, Kluffer, Thölmann, Thelen.

Deutsche Bauernpartei: 4 Abgeordnete. Albrecht, Dr. Carius, Damsch, Kempe.

Deutsche Demokratische Partei: 6 Abgeordnete. Frau Dr. Wimmer, Schirmer, Ketsch, Dr. Naab, Frau Dr. Kubers, Meyer (Berlin).

Westfälische Partei: 3 Abgeordnete. Dunkel, Köber, Schöpin (Westfalen).

Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft: kein Abgeordneter.

Bayerische Volkspartei: Dauer (Niederbayern).

Nationalsozialisten: 4 Abgeordnete. Feder (Zabern), Fried, Straßer, Wagner.

Deutsche Bauernpartei: 2 Abgeordnete. Dr. Fehr, Dr. Fehr.

Bei keiner Partei: Frölich (Selpzig).

Am der Abstimmung über den kommunalistischen Änderungsantrag gegen die Reichsregierung haben von der sozialdemokratischen Fraktion 28 Abgeordnete nicht teilgenommen. (Es waren ungefähr die gleichen, die sich auch bei der Abstimmung entzogen.) Von den Deutschnationalen sind folgende 19 Abgeordnete für den Reichstagsantrag erschienen: Dr. Krenen, Dr. Fehr, Gerlach, von Wardenborke, Dr. Carius, von Koenig-Loringhoven, von Wobbe, Dr. Damsch, Hugenberg, Vatterberg, Frau Köhmann, Dr. Ober-berg, Carius, Fehleberg, Schmidt (Hannover), Dr. Carius, Dr. Carius, von Knoll und Dr. Meiner. Der Abgeordnete Dr. Carius hat sich der Stimme enthalten. Nicht anwesend waren bei der Abstimmung folgende 11 Deutschnationale Abgeordnete: Frau Eulenburg, Graf, Westphalen, Graf, Westphalen, Frau Walf, Frau Walf, Frau Walf, Frau Walf, Frau Walf, Frau Walf, Frau Walf. Die übrigen 33 Deutschnationalen Abgeordneten haben für Nichtanwesenheit erklärt.

Letzte Nachrichten

Abgeleitete Reaktionen

Aben, 14. April. (Eig. Funk.) Infolge der Nichtwiederwahl des realistischen Bürgermeisters Förster durch die Volksmehrheit der Bürgerchaft in Zuhland an der Spree hatte eine bürgerliche Minderheit die Auflösung des Gemeinderats beantragt. Bei der am Sonntag abgehaltenen Entscheidung wurde die erforderliche Zahl von 194 Stimmen nicht erreicht. Die Auflösung des Gemeinderats wurde abgelehnt, da nur 107 gültige Stimmen abgegeben wurden.

Werwölfe organisiert in die Dombenattentate?

SPD, Kiel, 14. April. (Eig. Funk.) Bei der Verlesung zur Ausführung der verbotenen Bombenattentate in Lübeck und Neumünster gelang es der Kriminalpolizei, von Kiel aus eine Spur zu finden, die nach Hamburg führte. Der Verdacht gegen die verbotenen Personen verdrängte sich schließlich so weit, daß manmehr die Verhaftung des Zettlers Koch in Hamburg und des Chemikers Zellmann in Hamburg erfolgen konnte. Die beiden Verhafteten sind weiter in Untersuchung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Zusammenhang mit den erfolgten Verhaftungen weitere Festnahmen folgen werden.

Der Präsident des indischen Nationalkongresses verhaftet

with, Allahabad, 14. April. Der Präsident des indischen Nationalkongresses, Pandit Jawaharlal Nehru, ist heute vormittag auf dem Bahnhof von Ghazi wegen Verletzung des Gesetzes über die Polizeiverwaltung verhaftet worden.

with, Kanpur, 14. April. Gandhi hat seine im Zentiner in Allahabad wohnende Frau in einem Brief ausgeschrieben, sich den Frauen von Allahabad anzuschließen, um den Ausschluß alkoholischer Getränke durch die Aufstellung von Strafpunkten zu verhindern.

Die Rebellenregierung in Peking droht

London, 14. April. Der chinesischen Presse zufolge hat die neue Regierung in Peking erklärt, alle im Dienste des Generals Jehangschang stehenden ausländischen Offiziere im Falle ihrer Gefangennahme unverzüglich hingerichten zu werden.

Rinobrand im Ural — 18 Tote

Moskau, 13. April. Bei einem Rinobrand in einem Dorf im Uralgebiet sind 18 Personen ums Leben gekommen. Außerdem haben 12 Personen schwere und 19 leichte Brandwunden erlitten.

Erdstöße in Italien

with, Rom, 14. April. Erdstöße wurden in Abruzzia und in Umbrien in den Provinzen Ancona und Matera dreimal hintereinander Erdstöße verspürt. Die Erdstöße waren von donnerartigem Getöse begleitet. Schäden sind nicht zu verzeichnen.

Eine Stadt vom Feuer eingeschlossen

with, New York, 14. April. Die 940 Einwohner zählende Stadt Buchanan im Staate Virginia ist vollständig vom Feuer eingeschlossen. Vor einigen Tagen brach in einer Entfernung von etwa 15 Meilen von Buchanan ein Waldbrand aus, der bisher nicht nur nicht gelöscht werden konnte, sondern an Ausdehnung ständig zunahm. In der letzten Nacht hat der Waldbrand nunmehr einen solchen Umfang angenommen, daß Buchanan rings vom brennenden Walde umgeben ist.

Schlussnotierungen der Produktenbörse

Berlin, 14. April. Weizen märktlich (78-79 kg Durchschnittsqualität): 268-269, Mai 283 $\frac{1}{2}$ -285, September 269. Tendenz: ruhig. Roggen märktlich (72 kg Durchschnittsqualität): 165-168, Mai 182-183, Juli 195 $\frac{1}{2}$ -196 $\frac{1}{2}$, September 190-200. Tendenz: fest. Hafer: 161-168, Mai 180. Weib: Juli 192 $\frac{1}{2}$ -193. Getreide, September —. Tendenz: fest.

Wettervorhersage für den 15. April

Zeitweise aufziehende Wolken aus nördlichen Richtungen. Mehr trübe. Zunächst erhebliche, dann nachlassende Niederschläge. Etwas Temperaturrückgang.

Dresdner Kalender

Theater am 15. April

| | |
|--|---|
| Schauspielhaus Kretschmer A. Was ihr wollt (Anfang 20. Ende 23. Volksbühne Nr. 1069-1972.) | Opernhaus Für die Freitag-Abendkinder der Oper A vom 18. April: Der Waldhühn (Anfang 19. Ende gegen 22 $\frac{1}{2}$.) |
| Die Komödie Die heilige Flamme (Anfang 20. Ende gegen 24 $\frac{1}{2}$.) Volksbühne Nr. 4391-4480.) | Albertaintheater Merken im Hotel (Anfang 20. Ende gegen 22 $\frac{1}{2}$.) |
| Zentraltheater Waffner Johanna Schöner und Kammerlängerin (Anfang 20. Ende gegen 24 $\frac{1}{2}$.) | Residenztheater Sallypinx (Anfang 20. Ende gegen 22 $\frac{1}{2}$.) |
| Das Land des Lächels (Anfang 20. Ende gegen 24. Volksbühne Nr. 302-334.) | Die erste Frau Selby (Anfang 20. Ende gegen 22 $\frac{1}{2}$.) Volksbühne Nr. 3691-3740.) |

Das Frühjahrsprogramm der Eisenbahn

In der Oper sind die Vorstellungen der Realistenreihe des Bühnenvereins „Der Ring des Nibelungen“ in voller Länge. Die beiden ersten Abende (Schmied und Walküre) sind am Anfang fest angesetzt. Die Hauptbesitzer und Honorare werden nach Entschlüsselung der Karten im Juni und Juli bekanntgegeben. Am 1. Juli 1930 werden die Karten für die Vorstellungen der Tetralogie nach der Reihenfolge der Vorstellungen in Aussicht genommen.

Am 15. April sind die beiden ersten und dem letzten Abende der Tetralogie (Der Ring des Nibelungen) in voller Länge. Zwischen dem 9. und 18. Mai wird Elisabeth Neuberger mehrere Vorstellungen geben. Seit dem 1. Juni der Bühnenverein an der Dresdner Oper werden im Mai 15. Juni vorgeführt. Als Hauptbesitzer sind der 9. 12. 14. und 18. Mai vorgeführt.

Anschließend beginnt eine Richard-Strauß-Oper der Dresdner Oper, die eine Wiederholung der „Ahnenerben“ und des „Intermezzo“ sowie „Götter“, „Heldenleben“ und „Metaphysische Oper“ bringen wird. Richard Strauß wird außer der „Metaphysischen Oper“ die „Götter“ (12. Mai) und das „Intermezzo“ (14. Mai) dirigieren.

Unmittelbar nach der Richard-Strauß-Oper trifft der Weltberühmte Komponist Richard Strauss in Dresden ein, um dort am 18. Mai ein einmaliges Konzert im Opernhaus unter Leitung von Arturo Toscanini zu geben.

Das Frühjahrsprogramm schließt mit einer Opern-Oper (17. Mai) ab, die „Die Entführung aus dem Serail“ ist. Die Hauptbesitzer sind „Ton Götter“, „Wohlan, tut“ und „Die Kaiserliche“ bringen wird.

Schauspielhaus. Ulrich Kopp tritt am Donnerstag als Hamlet in Schloßgasse. Er tritt am 17. Mai zum ersten Male wieder in Dresden auf. Er ist für das Dresdner Schauspielhaus auf weitere zwei Jahre verpflichtet worden, in denen der Umland für seine künstlerische Tätigkeit in Dresden, auf die er nicht ganz verzichten will, einen erheblichen geringeren Raum einnimmt als in dem abgelaufenen Jahre. — Die Schloßgasse wird am 17. Mai unter der Regie von Franz Sedlmayr wieder unter der Leitung von Otto Schöner am Donnerstag, dem 21. April, sein.

Städtischer Bühnenverein. Frühliche Zerrä. — Gründung der „Kunst- und Musikgesellschaft“ am 17. April. Am 17. April wird eine Sammlung von 5000 Mark für die Gründung der „Kunst- und Musikgesellschaft“ in Dresden durch den Dresdner Bühnenverein durchgeführt. Die Sammlung wird von 5000 Mark durch den Dresdner Bühnenverein durchgeführt. Die Sammlung wird von 5000 Mark durch den Dresdner Bühnenverein durchgeführt.

Städtischer Bühnenverein. Frühliche Zerrä. — Gründung der „Kunst- und Musikgesellschaft“ am 17. April. Am 17. April wird eine Sammlung von 5000 Mark für die Gründung der „Kunst- und Musikgesellschaft“ in Dresden durch den Dresdner Bühnenverein durchgeführt. Die Sammlung wird von 5000 Mark durch den Dresdner Bühnenverein durchgeführt.

traten, Kommunisten, Nationalsozialisten und eine Minderheit der Deutschnationalen.

Die Übergangsregelung des Finanzausgleichs wird zurückgestellt auf Wunsch des Steuerausschusses.

Ein kommunistischer Antrag auf Erhöhung der Gehälter wird in namentlicher Abstimmung mit 183 gegen 48 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Ein Vertrauensvotum durchgedrückt

Vizepräsident Giese teilt mit, daß der Reichskanzler nach am Sonntag die Abstimmung über das von den Kommunisten gegen das Kabinett eingebrachte Vertrauensvotum wünscht. Abg. Torgler (Komm.): „Er will das Gießschmelzen, solange es warm ist.“ Bei der namentlichen Abstimmung über den Vertrauensantrag stimmen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten geschlossen mit Ja! Bei den Deutschnationalen stimmen die Parteiführer Eugen Berg und einige andere Mitglieder mit Ja, die übrigen mit Nein. Der Vertrauensantrag wird mit 222 gegen 203 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. (Folgerichtig sind die Kommunisten, Sozialisten bei den Regierungsparteien.)

Montag, 10 Uhr, dritte Beratung der Tagesvorlagen.

Die Montag-Debatten

D. Berlin, 14. April. (Eig. Funk.) In der Berliner Morgenpresse wird das Schicksal der Regierung und des Reichstags wieder als ungewiß bezeichnet. Es ist jedoch auch heute bei den letzten Beratungen der Steuer- und Agrarvorlagen mit einer klaren Mehrheit für die Regierung zu rechnen. Nicht nur die Sozialdemokraten haben den letzten reichstägigen Mann herausgelassen, auch die bürgerlichen Parteien haben ihr letztes Aufgebot mobil gemacht. So ist ein völksparteilicher Abgeordneter aus Stettin herbeigeeilt. Von den Regierungsparteien haben am Sonntagabend gefehlt: vier Demokraten, die heute aus dem Ausland nach Berlin gekommen sind. Auch die Volkspartei glaubt noch etwa vier weitere Stimmen und das Zentrum ebenfalls vier Stimmen aufbringen zu können. Da nun unter den Deutschnationalen und eine Reihe von Stimmen für die Regierung heraufgehoben sein dürfte, wird vermutlich die sozialdemokratische Mehrheit von zwölf Abgeordneten — die anderen Reichstagsmitglieder sind krank — nicht genügen, um die Regierung zu stürzen. Dies um so mehr,

als von den fehlenden acht kommunistischen Abgeordneten vermutlich auch heute niemand anwesend sein wird. Denn diese Abgeordneten fürchten, daß sie der Strafrichter fängt, wenn sie die Reichstagsaufhebung ihre Immunität erlischt.

Am 10 Uhr begann die Sitzung unter sehr starkem Regen im Hofe. Der Präsident verkündete, daß der Abgeordnete Entschuldigend fehlt. Sein Wort hat ihn also verlassen, er wird sich vor der letzten entscheidenden Abstimmung. Der Präsident hat weiter bekannt, daß die Arbeit im Hofe heute am Schluß der Sitzung stattfinden werden. Unter großer Unzufriedenheit und ständigem Geschrei der Sozialdemokraten spricht dann der kommunistische Sprecher. Er macht nicht den Bürgerblut, sondern die Sozialdemokratie für die Verschleppung verantwortlich. Dann sprach der Landtagsführer Hepp, dem die Steuern nicht vollbekommen genug und die Rolle auch noch nicht hoch genug sind. Um 11 Uhr fehlten von der sozialdemokratischen Fraktion nur noch neun Abgeordnete. Man hofft, daß auch von diesen noch zwei Abgeordnete in der nächsten Sitzung eintreffen werden. Die dann noch fehlenden sieben Abgeordneten sind durch schwere Krankheit am Erscheinen verhindert.

Trotz der unruhigen Sitzung gelang es dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dillenberg, die allgemeine Aufmerksamkeit des Hauses zu fesseln, als er über die

verhängnisvollen europäischen Folgen der neuen deutschen Außenpolitik

sprach. Er merkte zur Folge haben, daß auch die anderen Länder der Welt vor dem deutschen Beispiel stehen. Dadurch könne die deutsche Ausgabe sich so senken, daß weitere 1 $\frac{1}{2}$ Millionen deutscher

Arbeiter brotlos würde. Wo aber solle dann der Absatz für die landwirtschaftlichen Produkte bleiben? Forderung für die jetzt gewaltige Lohnbewegungen an. Von der Sozialdemokratie sprach dann nach der Abgeordnete Prosewsky zur Arbeitslosenversicherung und gegen die Verkürzung der Invalidenversicherung um 20 Millionen Mark. Der Abgeordnete Kemmel sprach gegen die Warenhaus- und Konsumereinstreuer.

Die fehlenden Kommunisten

„Die SPD rettet den Bü geblod!“

D. Berlin, 4. April. (Eigener Funk.) Die rote Fahne vom Sonntag brachte eine Sensation: Die Sozialdemokratie habe den Bürgerblut gerettet; denn 25 sozialdemokratische Abgeordnete hätten bei der entscheidenden Abstimmung gefehlt. 14 davon seien vom Parteivorstand abkommandiert worden.

So ausführlich sich die rote Fahne mit den fehlenden sozialdemokratischen Abgeordneten beschäftigt, so schweigsam wird sie, wo es sich um das Verhalten der kommunistischen Abgeordneten handelt. Die Leiter des Blattes erfahren nichts darüber, daß auch von der kommunistischen Fraktion sieben Mann, dazu der Brandlerianer Bröckel, gefehlt haben. Das Verhalten der fehlenden Abgeordneten ist also bei der kommunistischen Fraktion fast ebenso wie bei der sozialdemokratischen Fraktion, nur mit dem einen Unterschied, daß die fehlenden Sozialdemokraten, wenn sie nicht durch Krankheit entschuldigt waren, durch dringende Arbeiten auf Tagungen, Versammlungen usw. am Erscheinen verhindert waren. Diese ihre Tätigkeit außerhalb Berlins war schon seit Wochen festgelegt. Das es schon am Sonntagmittag zur Abstimmung in zweiter Lesung kommen würde, ließ sich erst am Vormittag des gleichen Tages übersehen.

Die kommunistische Partei hätte also allen Anlaß, vor ihrer eigenen Tür zu kehren. Da die rote Fahne aber das Fehlen ihrer Abgeordneten unterläßt, muß man daraus den Schluß ziehen, daß diese keinen triftigen Grund für ihr Fernbleiben hatten, oder im Jargon dieses Blattes zu sprechen: Die SPD hat den Bürgerblut gerettet! Und zwar aus Angst vor der Aufhebung der Immunität!!!

Noch ein sozialistischer Wahltag

P. Paris, 14. April. (Eig. Funk.) In drei französischen Wahlkreisen fanden am Sonntag Stichwahlen für die Kammer statt. In St. Gironde wurde der sozialistische Kandidat Wagnard mit 7556 Stimmen gewählt. In den beiden anderen Wahlkreisen, in Lannion und Guingamp, ging entgegen den Erwartungen der reaktionäre Kandidat als Sieger hervor.

Die Niederlage der Linken ist nur so zu erklären, daß die bürgerlichen Kandidaten zum Teil für die Rechte stimmten. Das wiederum scheint auf die Vorzüge bei der vor 14 Tagen erfolgten Wahlwahl in Bergerac zurückzuführen zu sein, wo Sozialisten und Kandidat sich über ihre Haltung im zweiten Wahlgang nicht einigen konnten und der Sozialist gewählt wurde. Aus Verzweiflung haben nun Kandidat für rechts gestimmt.

Ein Vorkick für das Frauenwahlrecht

Der sozialistische Abgeordnete Poade hat in der französischen Kammer beantragt, daß Frauen von jeder Steuerabgabe befreit bleiben, solange ihnen der Staat nicht das gleiche Stimmrecht wie den Männern einräumt. Der Antrag Poades dürfte, selbst wenn ihn die Kammer annimmt, im Senat ebenso verstoßen wie alle ähnlichen Justizvorträge, die dem konservativen Gesichtspunkt des hohen Kaufes nicht entsprechen.

Sofort protestiert! Kon Warschau wird und berichtet:

Die von der Reichsregierung beauftragte Pollexpedition für Lebensmittel wird in Warschauer Regierungskreisen als Verletzung der polnischen Exportinteressen angesehen. Der polnische Gesandte in Berlin ist deshalb zu entsprechenden Schritten bei der Reichsregierung beauftragt worden.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen, die seit einigen Wochen in Berlin stattgefunden haben, sind am 12. April zum Abschluß gebracht worden. Gleichzeitig mit dem Handelsvertrag sind ein Vertrag über die Rechtschilfe in Zollfragen sowie ein Abkommen über den kleinen Grenzverkehr unterzeichnet worden.

Willy Reichsproben! Der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes in Völschlachschlesien wurde in Katowitz von der polnischen Gendarmenpolizei nach Breslau verbracht und dort freigesprochen. In erster Instanz war Willy verurteilt worden. Die Dokumente erweisen sich als Fälschungen.

Kirche und 5. Gebot

Verteidigung der Kirchen „mit dem Revolver“

Im Rheinischen Provinziallandtag kam es zu dem bemerkenswerten Zwischenfall. Bei der Beratung des Haushalts für die Förderung von Kunst und Wissenschaft wurde der Justizsenator Herr von Zier aus Rheinland-Pfalz den Kommunisten den Vorwurf, daß sie die kirchliche Zustände in Deutschland einführen wollten, anbrachte. Er sei Augenzeugen auf die systematischen Kirchenverfallungen im Westen und auf Verträge zu rufen, wo in vielen Teilen der katholische Priester geschändet und an 30 Grabstätten zerstört worden seien.

Als die Kommunisten sich gegen diese Vorwürfe mit würdevollen Zwischenrufen und Unterbrechungen wehrten, rief der Herr von Zier ihnen mitleidig zu: „Wir sind bereit, unsere Waffen bis zum letzten zu verwenden, um werden Sie zu überzeugen. Wir helfen neben die Liebe Christi, wenn es sein muß, auch die Gewalt Christi, der die uns dem Tempel treu, die wir verteidigen wollen. Wir werden Sie, wenn unsere Kirchen zerstört werden, zu erwarten wissen, wenn Sie auch mit dem Revolver in der Hand.“

Schmierige Nazis

D. Berlin, 14. April. (Eigener Funk.) In der Nacht zum Sonntag wurden die Vorleser 1, 3 und 4 des Reichstags mit dem Aufsatz „Das demagogische und andreschen roten denkreuzen beschmiert. Die Schmierer sind unkenntlich gemacht.“

D. Berlin, 14. April. (Eigener Funk.) Im Norden Berlins es am Sonntag nachmittag zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und anderen Elementen. — Nationalsozialist wurde leicht verletzt. Ebenso kam es in der Berliner Straße zu Heubereiten, in deren Verlauf ein Nationalsozialist verhaftet wurde. In der Berliner Straße enthielt sich eine Schlägerei, die zur Verhaftung von zwei Personen führte.

D. Hannover, 14. April. (Eigener Funk.) Am Sonntag es in Hannover wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und anderen Elementen. Während der Zusammenstöße um die Willagerei am Oberhausle Lohndorfer, schrien einige Nationalsozialisten „Heil Hitler“ und „Deutschland“ ein. Außerdem verteilten sie Flugblätter, die den Nationalsozialisten und der SPD enthielten. Die bei dieser Provokation waren Zusammenstöße. Zahlreiche Verhaftungen wurden verlegt. Die Gruppe enthielt die Polizei schließlich.

Reich verurteilt „Regermittler“. Der Thüringische Innenminister hat ein Verbot für alle die durch Inzidenz und Ungehörigkeiten, Regierung, Regierung und Regierung

verurteilt „Regermittler“.

entlohnenden Verhörungen. An den Verspüren der Allgemeinen Orts...

Wißhände bei der Juridikation von Angehörigen auf der...

Teutscher Arbeiter-Zanerband, von Ostfalten. Am Sonntag...

Versicherungskarten für die Angestelltenversicherung werden...

Die Wohnend- und Strandbänke der gemeinnützigen...

Der Risse im Schaufenster. Ein lustiges Stück trug sich am...

Eine „Glaubensmission“ in Dresden. Die kommunistische...

Zer erste Stengel. Am 10. April ist der erste Stengel...

Das Unglück am Wasserrohrbrücker. Zu dem Unglück im...

Der zweite Brand in Reuberg. Am Sonntag gegen 9 Uhr...

Rechtshilfe Frank. Ein Wähler der Dresdner Stadt- und...

Reim Henkerpöbel verurteilt. Auf der Rausenstraße war...

Zusammenstoß zweier Motorradfahrer. Am Wohnübergang...

Die Flucht aus dem Leben. Am Sonntag früh fand man in...

Dresdner Umgebung

Dresden-Rohms. Der Stadtteil gehört zum 28. Sicher-

Parteinachrichten

Partei sekretariat für Groß-Dresden Nr. 14367 und 14476

Fragebogen für die Parteiführer

Arbeitsgemeinschaft der SPD und Jungsozialisten Dresden

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Gruppe Götze. Donnerstag 8 Uhr, im Heim Wittke...

Hereins- und Versammlungs-Kalender
Sozialistische Partei Dresden, Dresden, Centre, 14. April...

Die Maiplakette
für die Maifeier der SPD, Groß-Dresden ist im Sekretariat eingetroffen...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Alle erwerbsfähigen Gewerbeten morgen...

Soz. Arbeiterjugend Groß-Dresden
Neue Gewerkschaften werden abgebaut...

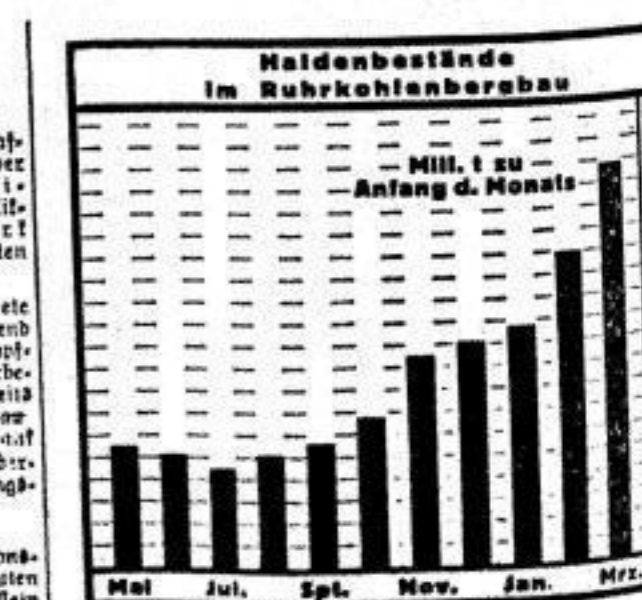
Übermals ein Hochverratsprozess

Ein Kommunist zu zwei Jahren Festung verurteilt

Z. Leipzig, 12. April. (Eig. Bericht.) Vom vierten Straf-

Im Mai und Dezember 1929 sowie im Januar 1930 geladene...

Wolau besticht. In Berliner kommunistischen Oppositions-



Schlachttiermarkt Dresden vom 14. April
Kühe, Schweine, Schafe, Ziegen...

Lockeres Haar: PIXAVON-Shampoo 30 A

Ein siegreicher Kampf

Berlin, 13. April. Der Kampf in der Herren- und Damenmannschaft hat am Sonntag nach Ablauf der Verhandlung für den neuen Schiedspruch durch den Ausschuss der Gewerkschaften mit einem Erfolg für die Schneider beendet. Durch eine Vereinbarung zwischen den Parteien wurden über den zweiten Spruch hinaus sämtliche Forderungen von 27 Pf. und darüber um 8 Pf., und die Löhne unter 27 Pf. um 2 Pf. erhöht, während bisher nur eine Erhöhung um 2 Pf. bzw. 1 Pf. vorgesehen war. Dazu kommt die Erhöhung einer ganzen Reihe von Sonderleistungen der Arbeitgeber auf Verschlechterung des Tarifvertrages. Die Forderungen der Schiedsrichter des zweiten Schiedsgerichts (keine Kalkulationen, Wiedereinstellung usw.) sind ebenfalls erfüllt.

Dieser Erfolg hat allgemein nur ein bescheidenes Aussehen. Sein Wert kann jedoch nur unter Berücksichtigung der gesamten Situation und des Verlaufs der Verhandlungen im Reichsgewerkschaftsministerium voll gemindert werden. Die Arbeitnehmer hatten den zweiten Schiedspruch abgelehnt, die Arbeitgeber hatten ihn angenommen und keine Verbindlichkeitsklärung beantragt. Die Verbindlichkeitsklärung ist ein verbindliches Ergebnis. Der Reichsarbeitsminister lehnte die Verbindlichkeitsklärung ab, fügte jedoch (seiner Entscheidung eine höchst merkwürdige Begründung hinzu). Er erklärte, die Lohnhöhe des zweiten Schiedspruchs sei im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Gewerbes angemessen. Er gebe der Arbeitnehmern den Platz, die vorgesehene Lohnhöhe anzuerkennen. Die Forderungen der Arbeitnehmer seien jedoch fest, obwohl die Erklärung des Reichsarbeitsministers für die Unternehmer eine mäßige Minderleistung bedeute. Ihre feste und zurechenbare Leistung zwingt die Unternehmer, nachzugeben. Bei den neuen Verhandlungen, die im Hinblick auf die Ablehnung der Verbindlichkeitsklärung einsetzten, wichen die Arbeitgeber vor dem Druck der Organisationen zurück, so daß es schließlich im Wege einer Vereinbarung nach zu einer immerhin recht beachtlichen Verbesserung des zweiten Schiedspruchs gekommen ist.

Mit der Vereinbarung ist der Streit der Felleisungsarbeiter erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeit wird am Dienstag wieder aufgenommen.

Zentralverband der Angestellten, Rittmoos, 13. April, abends 7.30 Uhr, im Hofsaal des Italienschen Dorfs, Theaterplatz, wichtige Funktionärerversammlung. Dr. Hans Müller spricht über das Thema: „Die politischen Aufgaben in der gegenwärtigen Wirtschaftslage.“

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Dresden.

Wettstreit Dillaram-Dresden

Auf Anregung der Problemfreunde Dresden wurde, wie wir schon an dieser Stelle berichteten, dieser Wettstreit im Kompositionsaufgetragen. Als Vorwurf war das Goethejahr-Thema gewählt worden. Jede der beiden Vereinigungen beteiligte sich mit 8 Mann. Es sollte jeder Teilnehmer eine Aufgabe einreichen. Bewertet wurden von den 16 Aufgaben die ersten zehn. Preise wurden nicht gegeben. Das Amt als Vermittler hatte R. Fischer, Kreisvorsitz, übernommen, während als „Schiedsrichter“ G. Reppin, Kreisf. fungierte.

Dresden unterlag Dillaram mit 25 auf 32 Punkten. Im folgenden geben wir die aller Vorrangschon und die am besten Aufgaben wieder. Ein ausführlicher Bericht erscheint in Promobad Nr. 5.

Die Formel des Goethejahr-Themas lautet: Weiß entsetzt im Mattzug einen schwarzen Stein, dessen Zurückgang zuvor durch Schwarz verflüchtigt wird; dabei muß der Mattzug ein König sein.

| Dillaram | Dresden |
|-------------------------------|------------------------------|
| H. Wolf, Wittena . . . 10 | G. Böbel, Dresden . . . 9 |
| H. Sieppel, Hartburg-B. . . 7 | M. Schumann, Dresden . . . 8 |
| G. Reppin, Hamburg . . . 6 | H. Rüdiger, Weihen . . . 5 |
| D. Doornman, Hamburg . . . 4 | D. Neuhaus, Weihen . . . 1 |
| H. Spamer, Hartburg-B. . . 3 | H. Grabe, Radebeul . . . 1 |
| H. Reppin, Hamburg . . . 2 | G. Reppin, Dresden . . . 1 |
| H. Anders, Hartburg-B. . . 1 | G. Reppin, Hartburg-B. . . 1 |
| D. Schulz, Radebeul . . . 1 | H. Reppin, Radebeul . . . 1 |

Aufgabe 549. H. Wolf, Wittena (1. Auszeichnung).



Weiß zieht an und setzt im zweiten Zuge matt.

Aufgabe 550. G. Böbel, Dresden (2. Auszeichnung).



Weiß zieht an und setzt im zweiten Zuge matt.

Kontrollstellungen. Nr. 549: Weiß: Kd1, Td4, h5, Lg2, Sd4, f4, Bg7, c5, d7; Schwarz: Kc8, Df8, Tg8, h8, Lh4, Ba5, c7, e5, e7, g7 (0:11, 27). — Nr. 550: Weiß: Kd8, Dg1, f4, h6, Lb7, f8, Sb1, g7, Bb2, c5; Schwarz: Kg8, Dc1, Th3, Ld3, Sc2, c4, Ba5, a5, d7, e4, g4, h5 (10:12, 27).

Lösung zu Aufgabe 547 (R. Greger): 1. d4! Lxd1, 2. Sc7, 1. . . . Ld6, 2. Dd8, 1. . . . Tc8, 2. Dd7, 1. . . . d6, 2. Sc7, 3. . . . Kd8, Bauer und Bauer werden in dem Mattbildproblem gefesselt zu 4. Verbanen benutzt. Eine gute Leistung. G. Böbel. — 1. d5 (steuert an Ld6 denn auf Dxc3 droht nichts).

Wichtige Lösungen. R. Eische, G. Böbel, Dresden; E. Sauter, Gohlis.

Schachnachrichten

Das Bundesturnier in Aöln wird verfallen. Dresden. Resultate der 6. Runde: A-Gruppe: Friedrich-Radt-Ring 5:3, Striesen-Johannstadt 4:3 (1), Reußische-Oppevorstadt 5 1/2:4 1/2, Weichen-Rittmoos 2 1/2:4 1/2 (1), B-Gruppe: Costa gegen Johannstadt 4 1/2:3 1/2, Oppevorstadt-Radt II 8:2 (1).

Abteilungsprogramme: Am Dienstag in Johannstadt: Vortag; am Mittwoch in Costa: Städteturnier und am gleichen Tage in Oppevorstadt; Partieglossieren.

Kretzlar. Am 16. April beginnt im Kreis zum großen Kreis das Vereinsmeisterturnier, an dem teilnehmen werden: Wagner, Gräfe, Böttcher, Weidert, Müller, Girndt, Eiser, Rieker, Thillan, Schneider und Girndt. Dasselbe Vortag von Schachgesellschaften Girndt über moderne Spielführung. — Am Freitag, nachm. 2 Uhr, treffen sich im Schachklub die Abteilungen Teuben und Köpffmannsdorf zu einem Gesellschaftsfeier.

Rundfunk

Rundfunkprogramm Leipzig (259) und Dresden (319)

Dienstag, 15. April. 12: Beliebte Charakterköpfe (Schallplatten). 14: Vorträge auf dem Kulturmarkt. 14:45: Börsenberichte der Jugend. 15:15: In einem Stillewert. Reportage. 16:18: Die politische Situation in der gegenwärtigen Wirtschaftslage. 16:30: Deutscher Schachklub. 16:45: Zwei Charakterköpfe. — Böhm: Kleiner Haushalt. — Jenen: Am Meer des Blauen des Kanarischen. — Moritz: Am Meer: Und ich bin ein Mann. — Hartel: Rumänische Volkslieder. — Schumann: Bilder aus dem Osten. — Göttsch: Berliner Bilder: Am Birnbäum. — Rüdiger: Radebeul. — Eise: Kurze Notizen. — Göttsch: Joha. du bist ein Mann. — Göttsch: Zwei Charakterköpfe. — Kavel: Hagen-Raspelle. 18:05: Brautentwurf. Die Blumengarten. Was Tagelöhner und Arbeiter bedeuten. Frauen. 18:05: Redakteur Gröning: Sport und Humor. 18:35: Schallplatten. 20:35: Große Neben: Gegen die Welt. 21:10: Einmal um die Welt. Dreier: Einfache Nr. 2. — Göttsch: Suite aus „Die Liebe der drei Orangen“. — Arenel: Vorträge. — Ankl.: Aktuelle Wirtschaft. — Dösch: Langweil.

Deutsche Welle 1935.

Dienstag, 15. April. 8: Fahrt in den Ostwald. 15: Jugend-Schau. 15:45: Ulfhild Göttsch und Ulfhild Bauer: Künstlerische Handarbeiten. — Kretzlar als Charakterköpfe. 16:30: Leipzig: Konzert. 17:30: Prof. Dr. Göttsch: Die deutsche Wirtschaft. 17:55: Dr. Kretzlar: Das Verhältnis von Stadt und Land. 18:05: Dr. Kretzlar: Die deutsche Wirtschaft. 18:30: Dr. Kretzlar: Die deutsche Wirtschaft. 18:40: Dr. Kretzlar: Die deutsche Wirtschaft. 19:30: Dr. Kretzlar: Die deutsche Wirtschaft. 20:40: Dr. Kretzlar: Die deutsche Wirtschaft. 21:10: Dr. Kretzlar: Die deutsche Wirtschaft. 22:30: Dr. Kretzlar: Die deutsche Wirtschaft.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen

| Weizen ab März. 12.4. | 11.4. | Weizenmehl 12.4. | 11.4. |
|----------------------------|---------|-------------------------|-------------|
| Station . . . 268-268 | 261-264 | p. 100 kg 29.25-27.25 | 29.25-27.25 |
| Koggen da. . . 163-168 | 159-161 | Roggenmehl | |
| Braugerste da. . . 188-200 | 188-200 | p. 100 kg 4.00-27.00 | 28.75-28.75 |
| Aut.-u. Ind.- | | Ritt.-Grst. 24.00-29.00 | 24.00-29.00 |
| Gerste da. . . 175-187 | 178-187 | RL. Speise- | |
| Oafer. da. . . 158-166 | 155-163 | Grst. 20.00-28.00 | 20.00-28.00 |
| Rais loco Berl. | | Widen 20.00-22.50 | 20.00-22.50 |

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

| Moldau | Eger | Elbe |
|----------------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| Moldau, Komotau . . . + 34 + 29 | Eger, Eger . . . + 13 + 15 | Elbe, Dresden . . . + 60 + 61 |
| Moldau, Wittenberg . . . + 4 + 4 | Eger, Eger . . . + 41 + 41 | Elbe, Dresden . . . + 9 + 11 |
| Opfermann . . . + 15 + 9 | Eger, Eger . . . + 141 + 144 | |

Vor Ostern noch eine

Kamera. Für billigst Kauf (v. M. 11.-) an: u. saubere Photos MERKE VOR! PHOTO-BOHR Das Fotohaus im Centrum, Ringstr. 14, am Ratsmarkt

Orosos-Wein
Der ausgezeichnete Weißwein, kristall klar und fein
Lokal
Str. Metzger, Krawatz, Schraube, Herrsch, Alth. Jung, Spörck
1 Flasche RM 2.45, 1/2 Flasche RM 1.40 mit Flasche

C. Spielhagen
Dresden
Annenstraße 9, Telefon 18336
Bautzener Straße 9, Fernruf 51281
Galeriestraße 6, Fernruf 20847
Lassen Sie sich nichts anderes anreden!

Günstiges Möbel-Angebot
50 Anlässlich meines 60-jährigen Bestehens gewähre ich vom 14. bis 30. April 1930 einen Kassenzahl von 15%.

Bernh. Gietzelt
Chemnitz Straße 24

Zur Frühjahrskur
nur das den Gesamtorganismus kräftigende und aufreißende
Köstlicher Schwarzbier

SCHENKEN SIE

Ostern

Sie bereiten die größte Freude. — In unserer Riesenauswahl finden Sie stets das Gewünschte

Seiden-Schneider
DRESDEN
Altmarkt 18

SEIDENE TÜCHER-SCHALS KRAWATTEN

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft **DFG**

**Tischler- u. Polster-
Möbel**

Niedrige Preise / Gute Ware
Riesenauswahl in 5 Etagen
Stetig steigender Umsatz infolge
persönlicher Empfehlung (1716)

Hesse

Gegründet 1875 / Dresden-A., Rosenstr. 43
nahe Ammonstrasse

Teilzahlung / Eigene Werkstätten.



Richard Münnich

Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11
Spezialist in der Anfertigung von
Bruchbandagen und Leibbinden
aller Art, für alle vor kommenden Fälle, nach
Angabe der Arztinnen und Ärzte.

Spezialanfertigung
elastischer Gummi-Crépeleibbinden
Richard Münnich

Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11

Fahrräder
verfügbare 2 Jahre über
Anzahlung 10 M.
Broschüre mit Bildm. Verfr.
Oppelstr. 19, I.

Zentra-Wecker
3,50 M. 1 Jahr Gar.
Ulrich-Block, Boettche Str. 1



LUFT-BALLON 10
EINE TAFEL SCHOKOLADE 20
1 TK. KUCHEN
ERFRISCHUNGSRAUM 2. STÜCK

Diminution
MITTWOCH · DONNERSTAG

**Bekanntgabe der Lösungen und Verteilung der Gewinne
unseres großen Kinder-Preiswettbewerbs**
Mittwoch nachmittag 4 Uhr für Mädchen und Donnerstag nachmittag 4 Uhr für Knaben
durch den Osterhasen im Erfrischungsraum, II. Stock

Kinder-Kleider

- Baby-Kleidchen, reiz. Kollerform, aus zart-
farb. Zephir, m. buntbestickt. Motiv, Gr. 40 1 00
- Indantren-Kleider, einfarbige Taille mit
quergestreift. Röckchen in blau u. iralid, Gr. 45 1 25
- Einkauf-Anzüge, einfarb. Washhose m.
gestreift. Sporthemd versch. Farb., 1,3 Jahre 2 90
- Manchester-Hosen, in braun od. grau, be-
sonders strapazierfähige Qual., für 3 Jahre 3 25
- Wollkleider, klein gemust. m. reich. Smok-
arbeit, Rod. Faltenfisch. in hell. Farb., Gr. 55 5 90
- Knaben-Pyjama, aus Kieler Melton, ganz
gefüttert, mit Armstickerie 6 90
- Kleider Mädchenkleider, reinw. Cheviot.
Bluse gefüttert, voller Faltenrod, Gr. 55 11 90

Kinder-Wäsche

- Mädchen-Taghemden, m. Stickereinsatz
und Stickereimotiv Größe 40 85
- Knaben-Taghemden, aus gut. Hemden-
tuch, offen u. geschlossen, zu tragen, Gr. 45 85
- Mädchen-Hängeschürzen, in dauhres,
bunt besetzt (Steigerung 30 Pig. mehr) Gr. 45 85

Strümpfe

- Kinder-Strümpfe, prima Baumw., regel-
Länge, in schwarz u. farbig, Größe 1 45
- Kinder-Strümpfe, hervorrag. prima
Mako-Qual., in schwarz u. farbig, Gr. 1 75

Braune Kinder-Spangenschuhe
in Boxkalt mit Zierstepperei
31/35 8,75, 29/30 7,75, 27/28 6,50, 25/26 5,75



DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

Schau-burg
Von Dienstag, den 18., bis einschl. Freitag, den 18. April
Das Viergestirn der Prominenten

| | |
|---------------|---------------|
| Fritz Schulz | Fritz Kampers |
| Hermann Picha | Leo Peukert |

in dem Volkstück
Wenn Du noch eine Heimat hast
Eddi Polo in seinem neuen ge-
liebten Sensationsdarsteller
Auf Leben und Tod
Ein Spiel m. 4 Leben! Sensationen, die bisher fast nie gespielt wurden.
Beginn 8,15, 8,30, Sonn- und Feiertag 4, 6,15, 8,30 Uhr (1516)

**Bettfedern, Daunen
Fertige Betten**

| | |
|--------------------|-------------------|
| Bettstellen..... | von Mark 19,50 an |
| Kinderbetten..... | von Mark 20,- an |
| Mattdecken..... | von Mark 6,50 an |
| Stoppdecken..... | von Mark 10,50 an |
| Daunenbetten..... | von Mark 6,- an |
| Unterbetten..... | von Mark 7,35 an |
| Schrank, weiß..... | von Mark 85,- an |
| Nachtische..... | von Mark 22,50 an |
| Wandische..... | von Mark 31,- an |
| Frisierrollen..... | von Mark 6,- an |

Komplette Schlaf- und Tochterzimmer
Wir bitten um zügige Beschikung

Paradiesbetten-
fabrik M. Steiner & Sohn A.-G.
in Dresden
nur echt **Prager Str. 50**
Auf Wunsch Zahlungszielverlebung (1717)

ZEUGEN GESUCHT!

Achtung! Ist der Titel des neuesten Detektiv- und Sensationfilms.
Im Rahmen einer straffen und spannenden Kriminal-
Handlung bringt der Film wieder Sensationen, wie sie nur
der beliebte

EDDIE POLO

der in diesem Film die Hauptrolle spielt, zustande bringt
Ein glänzendes Wild-West-Beiprogramm
vervollständigt den Spielplan

M-S Lichtspiele Moritz-
straße 17345

Ab morgen Dienstag

Wir bitten um Ihren Besuch!

H. & G. Bittdorf
Sauerkohlfabrik / Gurkeneinlegerei
Kartoffel-Großhandlung
Dresden-N. 6 Naumburg a. d. Saale
Martin-Luther-Strasse 20 Bahnhofstrasse 17
Telephon 50662 u. 50562 Telephon 258

Kauft
in den **DREMA-Läden!**

Alfred Halank
Lederwaren
Reiseartikel
Prager Straße 30

**Dresdner Kristalleis-Fabrik
Ullrich**
Tannenstrasse 3-5
Telephon 55 479
Lieferung nach allen Stadtteilen

**Herrmanns
Wein-Essig**
und feinsten Tafelsenf
seit Jahr-
zehnten
anerkannte
Qualität
und gern
gekauft

Carl G. Herrmann Dresden-A. 5

Möbel
kaufen Sie gut und nicht teuer
beim **Briesnitzer Möbel-Richter**
Amalienstraße 12
Ausstellungsräume

Dresdner Fruchtsaftpresserei
Inh.: **A. E. Haupt**, Dresden-A. 28, Wernerstr. 1-3
Fernsprecher 21300 - Postschließfach 27

Hans Zieger
Kehrmittel-
Ges. m. b. H.
Frühlingsstr. 22

Altpapier • Bindfäden • Stricke
kauft ständig
P.-V.-G., Hamburger Straße 30
Telephon 1395, Telephon 1388

Aprikosenkonfitüre
Aprikosenmarmelade aus frischen
Früchten
Aprikosenmarmelade aus getrock-
neten Früchten
Erdbeerkonfitüre
Himbeerkonfitüre
Vierfruchtarmelade
Himbeersaft

Kirschsaft
Johannisbeersaft
Zitronensaft mit und ohne Zucker
Orangensaft
Zitronen-Menthol-Zitronengewürz
Bourbon-Vanillezucker, dick-
flüssig
Pomeranzen-schalengewürz (se-
kioleoctes Orangen)

Mr. 89

Das Gesch

23
24
25
22
de
wi

Mit einer
Einmal zu schwe
haben. Mit eine
sehr angenom
zu die nächsten
Reise wurden
an Reaktion
sich langsam
"gerung" tief i
die Stadt -
bei des Herrn
weg waren d
hofft werden.
man. Jeder n
in wenigen St
am letzten W
sagt. Sie forde
des Landes. Umf
rien auf der an

Das deutsche
an. Das schreit
als Gemühen nach
bildung der Röß
Stimmen (ac
gerberg bis zu
ant, trat hier de
Sagar Wa
heit. Ter B
rein munde
dieses Agrarv
nach lange
bedeuten, da
Vater Kato
an Agrarier zu
niemethoden d
ten. Was icher
er Reichsve
er auf den Plan
wel, die wieder
die Konk
dukte au
plank. Die v
ffen darauf, da
en war ihnen
einander die
den Sager.

Die indirekt
ten angenom
stopfer zu
nimmt. Unter
fahren und die
ren im Sinne
egen, sah wieh
sich. Viel
et des Pürr
sunter
le bald nicht

Demü war
nstratie berec
wollen Zien
ab 20 Millio
stellung des
Waldmokratie
tellen, die St
den Abbau
beitslole
halten, mor fi
schen, her
Hauptes, die
Zwischenan
den Pörran
Waldpartei